

Tageszeitung der KPD. / Sektion der Kommunistischen Internationale / Bezirk Ostjachsen  
Beilagen: Der Rote Stern, Die Kommunistin, Der kommunistische Gewerkschafter, Der kommunistische Pflanzbau, Der Rote Bauer

Zugaberechtigung für den Monat Februar 2 RM. (halbjährlich 1 RM.); durch die Post bezogen monatlich 2 RM. (ohne Beistellungsgebühr) / Verlag: "Arbeitsfilmkino", Dresden-El. / Geschäftsstelle und Expedition: Eisenbahnhofstr. 2 / Fernsprech-Sammelnummer 14191 / Postleitzahl Dresden El. 13553, Lindt-Schlegel-Gesellschaft; Dresden-El., Güterbahnhofstr. 2 / Fernnr.: Zamt Dresden El. 17239 / Postleitzahl: Dresden-El. / Spezialsachen der Abteilung: Bezugssatz 4-6 Uhr (außer Dienstag u. Sonnabend-

2. Jahrgang

Freitag, den 28. Mai 1926

---

Nummer 121

# **Ernest Sage in England**

Berichtigung des Kampfes — Rationierung des Kohlenverbrauchs — Verstärkt die Solidaritätsgefühle!

Der allgemeine Streik der englischen Bergarbeiter, der trotz Abbruch des Generalstreiks mit unverminderter Kraft fortgesetzt wird, dauert nun bereits fast vier Wochen. Unzufriedenheit richten die englischen Bergarbeiter in einem erbitterten Kampf mit dem Unternehmertum und verteidigen ihren Lohn, mehrere sich gegen die Herabdrückung ihres Lebensstandards und gegen Verlängerung der Arbeitszeit. Die Folgen des Streiks, der Kohlenmangel, beginnt sich bereits sehr deutlich bemerkbar zu machen. Wie ernstlich die Lage geworden ist, geht aus der Tatsache hervor, daß die englische Regierung sich gezwungen sieht, eine scharfe Rationierung der vorhandenen Kohlemengen vorzunehmen und den Verbrauch von Kohlen gewaltig zu drücken. Nach dem Erlaß, den die Regierung jetzt veröffentlicht, wird die Rationierung in viel stärkerem Maße durchgeführt als während des Krieges und während der großen Kohlenarbeiterstreiks in den Jahren 1920 und 1921. Ab heute wird für jeden Haushalt nur ein halber Liter junger Kohle pro Woche abgegeben, und auch nur dann, wenn von den lokalen Behörden eine christliche Erlaubnis dazu verliegt. Die Kohlenhändler dürfen von heute ab einen besonderen Erlaubnischein nicht mehr als 28 Pfund pro Woche an den einzelnen Konsumanten absetzen. Es werden von der Regierung bei Übertreitung dieser Bestimmung hohe Geldstrafen angedroht. Sämtliche Industrien Englands, ferner die großen Schlachthäuser, Schulen und öffentlichen Gebäude müssen ihren Verbrauch um 50 Prozent reduzieren. Die Nachfrage am Lager ist gänzlich ausgelöscht. Die Gasbeleuchtung wird

ebensfalls erheblich eingeschränkt werden, nur die im Interesse des öffentlichen Verkehrs und der Sicherheit notwendige Beleuchtung wird man beibehalten. Am nächsten Dienstag wird sich das Parlament mit den Auswirkungen des Bergarbeiterstreiks beschäftigen.

So hat der ungebrochene Kampfwillen der Bergarbeiter die englische Regierung in eine äußerst schwierige Situation gebracht. Mit jedem Tag, den der Kampf der englischen Bergarbeiter länger dauert, verschärft sich die Situation. Die englische Regierung versucht auf alle mögliche Weise durch Kohlenaufruhr vom Kontinent aus dieser Lage herauszukommen, um noch dem Berrat des Generalstreiks durch die reformistischen Führer auch die Bergarbeiter auf die Knie zu zwingen. Die konzessive Verschärfung des englischen Kampfes macht es deshalb jedem deutscher Bergarbeiter, Transportarbeiter, Eisenbahner und Hafenarbeiter zur Pflicht, möglichst zu sein und den englischen Bergarbeitern gegenüber internationale Klassenolidarität zu üben. Die englische Bourgeoisie rechnet mit dem Berrat und der Holbeheit der ausländischen reformistischen Führer. Ihre Speselnsalat, ihr läudlicher Plan darf nicht gelingen. Der gestern von uns veröffentlichte Aufruf der britischen Bergarbeiter-Föderation darf deshalb bei seinem deutschen Arbeitervolk ungehört verhallen. Die Erinnerung an die kämpfenden Klassengenossen muss in geisteigertem Maße fortgelebt werden. Jeder einzelne muss sich stet darüber sein, doch er mit der Unterstützung des Kampfes der englischen Bergarbeiter zu gleicher Zeit abwehren will einen neuen Fasanz für den alten Ausbeuter. Diese Pflicht muss jeder deutsche Arbeitervolk erfüllen, um mitzuhelfen, durch geschlossene Solidaritätsfront den englischen Kampfes den Sieg zu sichern, denn ihr Sieg ist unser Sieg.

# **Enteignung ist Bolschewismus**

Die Deutschnationalen Zivilstaatsrechte liehen alle Register, um die kleinbürgerlichen Schichten der Bevölkerung von der Unterwerfung im Volksentscheid zurückzuhalten. Sie geben die Zettel zur Wohlenhalterung heraus und jagen in Hunderttausenden aus Plakaten und Flugblättern den Bauern und Landwirten zugesetzten vorzuerzählen, daß die Enteignung der Güterumverteilungen nur der Anfang davon sei, doch auch den kleinen Besitzern ist ledig Eigentum weggenommen würde. Enteignung ist Polizeiwerkzeug, lautet das Motto, die auf allen Hochgerichten Dresdner gedreht wird.

Die Deutschen Junker waren ebenso wenig wie die deutschen Adeligen und die deutsche Bourgeoisie immer solche entschiedenen Freunde jeder Einführung. Die ganze Geschichte der vergangenen Jahrzehnte ist angefüllt mit der Enteignung der minder begüterten Siedlerungsschichten durch die Junker und Fürsten. Ein Beispiel der neueren Geschichte steht der riesige Raub des Zittauer Landes der Gemeindewalder und Gemeindewischen durch die Junker. Die armen Güter und Güterbesitznisse hinzu zusammengeföhntes Land, das früher einmal den Bauern gehörte, zu schmälen wurden die Bauern von der Scholle gefragt, im besondres Land zu schaffen, das die Gutsbesitzer und Fürsten sich angemietet. Die Aufhebung der Leibeigenschaft wurde mit so hohen Geldabgaben verbunden, daß ein großer Teil der so genannten Ritter und Freiherren „befreiten“, gleichzeitig auch von den Bürgern, den sie bisher gebaut hatten, befreit wurde und gesetzlosen war, als mittellosen Menschen, die nichts zu leben

und schafft nicht, als mittellose Proletarier in die Städte zu ziehen, um für den Industrie als Lohnsklaven zur Verfüzung zu stellen.

Wie grausig die deutschen Fürsten erneigt haben, zeigt das Blatt der deutschen Geschichte. Sie machten dabei selbst den Papen nicht hell, die ihnen oder ihren Vorfahren geholfen haben, ihre Herrschaft zu festigen. Um nur ein Beispiel von Sündern zu nennen: Der erste König von Preußen, Friedrich Wilhelm der I., schickte den Minister Dondelmann besahd in den Kerker weil dieser sich dagegen erhob, daß Unsummen aus dem Lande herausgezogen würden, nur um die Kosten der preußischen Königswehr und die großenwohnännigen Feitlichkeit zu bestehen. Das osmanische Kastellum Dondelmanns

Die Geschichte der deutschen Industrie kennt die Enteignung zahlreicher kleiner selbständiger Eggenzen zugunsten des Großkapitals als Dauererscheinung. Der Große frisht den Kleinen — dies gesetzte Wert kennzeichnet diese fortlaufende Enteignung, die die Konzentration immer größerer Kapitalien in die Hände weniger begleitet. Und auch die heutige Wirtschafts-  
welt wird vom monopolisierten Großkapital zur Enteignung unzähliger noch selbständiger Gewerbetreibender bereit. Den  
größten Schaden allerdings machte die deutsche Großbourgeoisie  
durch die Inflation. Im Besitz der Rohstoffe und Betriebs-  
mittel befand sie ihr Deutschenmonopol dazu, den gesammelten Mitteln  
herr zu werden und zu enteignen. Mit den Krediten der  
Reichsbank fausteten die Inflationshändler am Waren und Ver-  
trieben ein, was sie treulich aufzuteilen konnten.

Wie steht demgegenüber die Erfolglosigkeit im habsburgischen  
Königreich aus? Dort wurde nach der Siegreichen Revolu-  
tion der Großgrundbesitzern des Landes genommen und den  
kleinen Bauern gegeben. Dort wurde die Großbourgeoisie zu-  
gunsten der Allgemeinheit enteignet, während die kleinen Hand-  
werker und Kleinbauern ihre Arbeit als lebensfähige Bruden-  
gerie fortsetzen konnten. Der ehemals aristokratische Thronstaat  
wurde in Sowjetrußland zur Stützung der Knecht, zur  
Anerkennung der Ernte, zur Verdünnung des Volkes. Die ehe-  
maligen aristokratischen Schlosser sind Knechte und Eisbärberme und

# Die Krise der deutschen Sozialdemokratie

第80回 段玉加罪且

Nach dem Schluß des sozialdemokratischen Parteiausschusses in der Sachsenirage scheint es, als ob die Einheitsfeindschaft in der SPD. in doller Umfang wieder hergestellt sei. Mit ihrer Tat hat über die inneren Vorgänge in ihrer Partei so wenig wie möglich zu berichten, sucht die sozialdemokratische Presse diesen oberflächlichen Eindruck zu verstärken. In Wirklichkeit besteht die innere Kriege der SPD. in unverminderter Stärke fort. Was das Gejäge der Partei bis zur Grundlage erschüttert, ist ja nicht der Vorstoß der rechten Vollstreiter in Sachsen. Dieser ist nur der jugendliche Ausdruck einer Kriege

Die auf dem Gegenstand der reformistischen Führerpolitik zu den Klasseninteressen der sozialdemokratischen Arbeiter beruht.

Der Heidelberg-Vorlesung brachte keine Lösung über die Verarbeitung dieses inneren Gegensatzes in der SPD, der in der Haltung der linken Führer einerseits, des Parteivorsitzenden und des rechten Koalitionspolitiker andererseits nur abschlagsweise und mangelhaft in Erachtung trat. Heidelberg war der Sieg des Parteiapparats über die in der Partei vorhandenen Einfassungen. Daraum stehen auch heute wieder, ein halbes Jahr nach dem Heidelberg-Vorlesung, alle dort mit Weisheit und einmütig „entschieden“ Streitfragen offen vor der Partei genau so, wie sie ein halbes Jahr nach dem Berliner Vorlesung standen. Über etwas ist doch anders geworden: die allgemeine politische Situation in Deutschland. Die Aufschwung der wirtschaftlichen und politischen Situation macht es unmöglich, die alte Taktik der Betrachtung dieser Gegenfrage noch lange fortzuhalten. Insofern ist das offene Herortzten der sächsischen Koalitionspolitiker mit einer politischen Plattform, die für die Haltung der Gesamtpartei bestimmt ist, ein wichtiges Symptom.

In allen außenpolitischen und innenpolitischen Fragen hat die Schwäche der offiziellen Politik der SPD, in den vergangenen Monaten gewachsen. Diese Schwäche ist in der Entwicklung bedingt von teilweisen Konzessionen an die Stellungnahmen der Abolitionisten bei gleichzeitigem Verlust, die Isolationspolitik mit der Bourgeoisie in ihrer großen Minorität zu reichen. Sie ist ein Ausdruck der Tatsache, daß es der Parteibureaucratie nur noch mit großer Mühe gelingt, den sich weiter entwidelnden Gegensatz in der eigenen Partei vorübergehen zu lassen.

zu verkleidern. Die offizielle Sozialpolitik der SPD hat sich in einer hoffnungsvollen Gasse verirrt. Der proenglischen Orientierung des pazifistisch-imperialistischen Parteivorstandes ist der offene nationalsozialistisch-imperialistische Flügel der Partei kein kontinental-europäische Anti-England-Politik entgegen. Auf der anderen Seite jedoch wachsen die Sympathien für Sowjetrussland bei den sozialdemokratischen Arbeitern ununterbrochen und selbst der persönliche Tatkraft des nationalsozialistischen Flügels gelingt es immer weniger, die Brücke zwischen Sozialpolitik und Osterorientierung gangbar zu halten. Die Zulässigung der imperialistischen Gegenseite im Völkerbund, der Verlust des deutschen Bourgeoisie wieder selbstständige imperialistische Politik zu treiben, wie er vor allem in ihrem Vergessen zu Volk und zur Kolonialfrage in Erscheinung tritt, zwängt die reformistische Bürokratie zur offenen Entgegenseitung gegen den Imperialismus.

### **Zribb el Krim in Gefangenenschaft**

Paris, 27. Mai. Der Führer der Millabyles ist heute morgen gegen 5 Uhr vor den französischen Linien etwa 20 Kilometer vor Taza, mitamt seinen Frauen und seiner ganzen Familie eingetroffen. Er wurde von dem französischen Obersten Girod empfangen und im Automobile nach Taza gebracht. Am Sonntag wird er in Fez ein treffen. Meldungen aus Madrid zu folge sollen noch weitere Führer verschiedener Stämme unterworfen haben darunter der Schwieger Abd el Karim, Ben Ahmed Buchdain. Die Führer anderer Stämme in einem wichtiger östlichen Gebiet sollen sich spanischen Truppenführern ergeben und die in ihrem Gefüge befindlichen Waffen aufgelöst haben.

geliebert haben.  
Wenn der Führer des Riffs nach einem jahrelangen heroischen Kampf gegen die französischen und spanischen Eroberer die Waffen niedrißt, so weiß er, daß er von Paris und Madrid keine Gnade zu erwarten hat. Mit der Niederlage Adolfo Krims ist jedoch die Freiheitsbewegung unter den Kaffabulzen keineswegs zu Ende. Das mutige Gedragswoll, das im Weltkrieg unter materieller Mittel den Kampf gegen den europäischen Imperialismus mit seiner vollkommenen Machtdemut aufgenommen hat, wird sich auch nach der Niederlage nicht willig unter das Joch beugen. Eine solche Freiheitsbewegung, die seit einem ganzen Balle getragen wird, läßt sich auch nach einer militärischen Niederlage nicht aus der Welt losheben. Sie bleibt noch wie vor einer offene, brohende Gefahr für die europäischen Kolonialherer.

Inzwischen sind, wie die Berliner Zeitungen meideln, Verhandlungen zwischen der französischen und spanischen Regierung im Gange, welcheen Aufenthalt von Abd el Krim in Zukunft anweisen will. Eine Entscheidung ist noch nicht getroffen. Der Jubel des nationalsozialistischen Pödels über den Sieg der französischen Truppen und die Unterwerfung Abd el Krim's ist in Paris außerordentlich hart. So wird schon von den Zeitungen dazugeschrieben, daß mit der Unterwerfung Abd el Krim's der Frieden im Afgebiet noch ziemlichwegs gesichert sei, da noch eine große Anzahl bewaffneter Stämme Widerstand leisten und noch ein schwieriger Kleinkrieg bevorstehe.

Imperialistische Politik bedeutet Verschärfung der Klassengegensätze im Innen, Verstärkung der Kriegsfähigkeiten nach außen, also bei der weltpolitischen Schwäche Deutschlands immer vorrangiger werdende äußere Politik, die Deutschland zum Spielball der großen imperialistischen Mächte macht und es an einer Krise in die andere führen muss. Imperialistische Politik bedeutet in dem Deutschland der wankenden Sichtbarkeitscharakteren Reaktion gegen die Arbeitersklasse, zu deren Durchführung die Bourgeoisie zu diktatorischen Mitteln greifen will, wie sie jetzt bereits offen angehoben werden. Die Einheitsstaat der deutschen Arbeitersklasse wird recht aller Gegenstände der reformistischen Führer aufzustecken kommen, wenn die Ausklärungsarbeit der Kommunisten in den Gewerkschaften und Betrieben planmäßig fortgesetzt wird. Damit müssen die reformistischen Führer mehr und mehr die Basis bei den Arbeitern verlieren; sie werden sich immer bewusster auf die Kleinbürgerlichen Elemente in der eigenen Partei stützen und ihre Politik noch härter nach den „staatspolitischen Notwendigkeiten“

Gleichzeitig verliert der Nationalismus der Linken, der auf der Machtlosigkeit Deutschlands nach dem Kriege ein Sujet der Politik machen wollte, die Grundlagen. Keiner Hoffnung in der Einheitspartei gegenüber. Sowjetrußland wird die sozialdemokratischen Arbeiter zusammen mit den kommunistischen Arbeitern an die Seite Sowjetrußlands führen. Die Politik Otto Bauers, die Anerkennung des Sieges des Sozialismus in Sowjetrußland mit dem gleichzeitigen Verlust der sozialdemokratischen Arbeiter davon abzuhalten, gemeinsam mit den Kommunisten den Kampf gegen die imperialistische Kriegsführung zu führen, wird ihr unantizipierbares Misserfolg erleben in der Weise, als diese Kriegsgefahr abherauft. Damit fällt auch das letzte Bindeglied, das die Arbeiterschichten noch an die Partei der rechten Nationalistin selbst.

Die sozialdemokratischen Führer haben versucht, durch gewisse Zugeständnisse die machende oppositionelle Stimmung in ihrer eigenen Partei durch gewisse Zugeständnisse zu schwächen. Sie haben trotz inneren Widerstandes dem Völkertribunal für Erziehung der Künste angegeschlossen. Sie haben durch Beteiligung an der Freilegung des Komponistischen im Reichstag verhüllt, das den sozialen Vorurteile, die ganz klar bei revolutionären Untergru-